

# HANA BERGEROVÁ

## Überlegungen zur Phraseologismenvermittlung im DaF-Unterricht. Ein Didaktisierungsvorschlag

*Der folgende unterrichtspraktische Beitrag ist die Fortsetzung eines bereits erschienenen Aufsatzes zur Phraseologismenvermittlung im DaF-Unterricht (vgl. Bergerová 2005). Während es dort im Wesentlichen um grundlegende theoretische Fragestellungen der Phraseodidaktik ging, behandelt der vorliegende Beitrag die Umsetzung der neuesten Erkenntnisse der phraseodidaktischen Forschung am Beispiel eines Didaktisierungsvorschlages anhand der Textsorte Filmankündigung. Vorangestellt wird dafür zunächst eine instruktive Einleitung zu ausgewählten Fragen der Phraseologie im Allgemeinen und der Phraseodidaktik im Besonderen, um auf dieser Grundlage den Didaktisierungsvorschlag entwerfen und erklären zu können.*

### 1 Zum Begriff „Phraseologismus“

Wenn ich im Folgenden von Phraseologismen spreche, dann meine ich damit im Einklang mit dem weit verbreiteten Usus in der germanistischen Phraseologieforschung lexikalische Einheiten mit den Merkmalen Mehrgliedrigkeit, relative Stabilität, Reproduzierbarkeit und (jedoch nicht obligatorisch) Idiomatizität (vgl. z.B. Korhonen/Wotjak 2001: 224, Burger 2003: 11-32, Fleischer 1997: 29-65). Diese Merkmale weisen sehr viele lexikalische Einheiten auf. Der weite Bereich des Phraseologischen soll der besseren Anschaulichkeit wegen mit Hilfe der nachstehenden Übersicht aus Wotjak (2005: 372f.) gegliedert werden.

Aus dieser Übersicht wird deutlich, dass man den phraseologischen Bereich erst einmal mithilfe eines formalen Kriteriums in zwei große Gruppen gliedern kann. Eine weitere Differenzierung ermöglichen dann semantische und funktionale

Kriterien. In meinen weiteren Ausführungen wird jedoch nur die Gruppe 5) eine Rolle spielen, also die Wortidiome/Phraseolexeme, häufig auch Redewendungen genannt. Die Wortidiome stellen für den Fremdsprachler ein besonderes Lernproblem dar, und zwar vor allem aufgrund der Idiomatizität, die das Entschlüsseln ihrer Bedeutung beträchtlich erschwert.

**a) Phraseologismen unterhalb der Satzebene**

1) <b>Kollokationen</b> (i. w. S.)	2) <b>Funktionsverb- gefüge</b>	3) <b>konjunktionale und präpositionale grammatische Relatoren</b>	4) <b>gesprächsspezi- fische Formeln</b> (Teile von Äußerungen)	5) <b>Wortidiome/ Phraseolexeme</b>
Nichtidiomatisch; präferiertes Zusam- menvorkommen von lex. Einheiten im Text – mit Abstufungen in der Vorhersagbarkeit; zwischen langue und parole:  <i>das Feld bestellen; Blumen pflücken; den Tisch ab- räumen; klare Brühe; schallende Ohrfeige</i>	Nichtidiomatisch; komplexer Prädikatsausdruck aus Verb + Sub- stantiv:  <i>Unter Beweis stellen; Verwendung finden</i>	Nichtidiomatisch; strukturelle Phraseologismen:  <i>weder ... noch; ohne dass; von ... an; mit Hilfe; in Bezug auf; um ... willen</i>	Nichtidiomatisch; dienen der Gesprächs- steuerung, der Verständnissi- cherung, dem Kommunika- tionsmanagement; situationsungebun- den:  <i>Im wahrsten Sinne des Wortes; ehr- lich gesagt; wie dem auch sei; wenn man so will</i>	a) vollidiomatisch  b) teildiomatisch  referieren als Benennung- einheiten auf Objekte, Vor- gänge, Sach- verhalte:  <i>a) jmdn durch den Kakao ziehen; das Ei des Kolumbus</i>  <i>b) einen Streit vom Zaun brechen; Bauklötze(r) staunen</i>

**b) satz- und textwertige Phraseologismen**

6) Sprichwörter	7) Routineformeln	8) formelhafte Texte
<p>voll-/teil-/nichtidiomatisch; gekennzeichnet durch abgeschlossene Form, hohen Bekanntheitsgrad, Polyfunktionalität und Polysituativität:</p> <p><i>Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Lügen haben kurze Beine. Irren ist menschlich.</i></p>	<p>voll-/teil-/nichtidiomatisch; situationsgebundene, selbstständige Äuße- rungseinheiten:</p> <p><i>Hals- und Beinbruch! Abwarten und Tee trinken. Lass dir's schmecken!</i></p> <p>Zum Teil Einworteinheiten als Äquivalente: <i>Auf Wiedersehen. Mach's gut. vs. Tschüs. – Mach, dass du rauskommst! vs. Raus!</i></p>	<p>Komplexe formelhafte Äußerungen auf Textebene:</p> <p>Todesanzeigen; Danksagungen; Glückwunschtexzte; Koch- /Backrezepte; Selbstständigkeitserklärungen; juristische Texte ...</p>

Unter Idiomatizität verstehe ich in Anlehnung an Burger (2003: 31) die Diskrepanz zwischen der wörtlichen und der phraseologischen Bedeutung der Komponenten oder der ganzen Wortverbindung. Man könnte auch sagen, dass sich bei einer idiomatischen Redewendung die Bedeutung nicht aus den Bedeutungen der einzelnen Wörter/Komponenten ergibt. Die Redewendung *etw. an den Nagel hängen* referiert in ihrer phraseologischen Bedeutung eben nicht auf Nägel und etwas an ihnen Aufhängbares, sondern auf Menschen und ihre Entscheidung, eine bestimmte Tätigkeit nicht mehr zu verfolgen, sie aufzugeben (vgl. Duden 11 2002: 534). Andererseits sind es gerade die semantischen Irregularitäten und Inkompatibilitäten, die den Fremdsprachler über eine phraseologische Wortverbindung „stolpern“ und ihn „aufhorchen“ lassen. Die Verletzung der syntagmatischen Bedeutungsbeziehungen innerhalb der phraseologischen Wortgruppe oder der Kohärenz- und Kohäsionsbildung auf der Textebene lässt ihn auf die Idee kommen, dass die ungewöhnliche Wortverbindung wohl einen anderen Sinn haben wird, als man aus der Bedeutung der einzelnen Wörter erschließen kann (vgl.

Hallsteindóttir 1999). Werden die Lerner dann auch noch im Unterricht für die Spezifika phraseologischer, hier genauer: idiomatischer, Wortverbindungen sensibilisiert, dürften sie bald ein Gespür entwickeln für solche Textstellen, hinter denen sich Redewendungen verbergen (vgl. Ettinger 1998: 207). Wenn ein Deutschlernender zum Beispiel der Redewendung *jmdm. die Haare vom Kopf fressen* (selten *essen*) begegnet, wird er über die auf den ersten Blick nicht kompatible Verbindung von *essen* und *Haare* stolpern. Das auf den ersten Blick Unverständliche lässt sich jedoch durch einen geeigneten Satz-/Textkontext klären:

*Frau Wolf zu ihrer Nachbarin: „Ich muss heute großen Einkauf machen. Meine Enkel waren übers Wochenende da und haben mir die Haare vom Kopf gefressen. Mein Kühlschrank ist leer geräumt.“*

## 2 Zu Grundprinzipien der Phraseodidaktik

Es wird immer wieder betont, dass die Vermittlung von Redewendungen von der Arbeit **mit** und **an** Texten nicht zu trennen ist, denn nur der Kontext kann helfen, die aufgrund der Idiomatizität scheinbar inkompatible Wortkette zu entschlüsseln und ausreichende Informationen zum semantischen und pragmatischen Mehrwert dieser sprachlichen Einheiten sowie zu textsorten-, adressaten- und situationstypischen Verwendungszusammenhängen ihres Gebrauchs zu liefern. Authentische Gegenwartstexte garantieren außerdem, dass man im DaF-Unterricht keine ungebräuchlichen, aus der Mode gekommenen Idiome vermittelt, sondern am Puls des gegenwartssprachlichen Idiomgebrauchs bleibt. Zu der von Kühn entwickelten Methode des phraseodidaktischen Dreischritts (1996: 16), die die Phasen *Entdecken*, *Entschlüsseln* und *Anwenden* unterscheidet, sei in Anlehnung z.B. an Babillon (2001: 106ff.) hinzugefügt, dass eine Festigungsphase durch geeignete kontextualisierte Übungen zwischen dem Entschlüsseln und Anwenden durchaus sinnvoll und notwendig ist, wobei im Sinne einer Übungsprogression vom Einfachen zum Schwierigen die Lernaspekte Syntax, Semantik, Gebrauchsbedingungen und Anwendung nacheinander geübt werden sollten.

### **3 Entwurf einer Stoffeinheit anhand der Textsorte *Filmankündigung***

Wie bereits oben erwähnt, muss eine effektive Vermittlung von Phraseologismen den Grundsatz befolgen: Arbeit mit Phraseologismen, insbesondere mit Redewendungen, ist Arbeit **mit** Texten und **an** Texten. Besonders geeignet für den Unterricht sind kurze Textsorten, die nicht viel Zeit in Anspruch nehmen und doch thematisch abgeschlossene Einheiten darstellen. Gerade Buch- oder Filmankündigungen, die meist nur aus wenigen Sätzen bestehen, bieten sich daher an. Bei der Auswahl der Texte spielen nicht nur sprachliche Kriterien eine Rolle, sondern auch thematische; entscheidend ist dabei der anvisierte Adressatenkreis. Ich habe bei dem folgenden Entwurf an jugendliche Adressaten im Alter von 15-18 Jahren und auf dem Referenzniveau A2 bis B1 gedacht. Die Aufgabestellungen könnten – falls dies das Sprachniveau der Lerner verlangt – in ihrer Muttersprache formuliert werden. Aus Platzgründen musste die Auswahl der Übungen stark reduziert werden. Es wäre sicher notwendig, den einzelnen Lernaspekten mehr Raum zu widmen, wenn man die produktive Anwendung der vermittelten Redewendungen als Ziel vor Augen hätte, was hier jedoch nicht der Fall ist. Der nachstehende Unterrichtsentwurf soll vielmehr dazu dienen, den anvisierten jugendlichen Lernern die Existenz von Idiomen und ihre Tücken in der Fremdsprache bewusst zu machen in der Hoffnung, dass sie bei der nächsten Begegnung mit einem Idiom einen AHA-Effekt erleben werden.

#### **AUFGABE 1**

Wir werden uns mit einem kurzen Text beschäftigen, den wir als Filmankündigung bezeichnen. Solche Texte erscheinen in Zeitschriften oder speziellen Katalogen und in ihnen werden Filme kurz vorgestellt. Der folgende Text stellt uns einen amerikanischen Film vor. Der Film heißt „Music of the Heart“ und die Hauptrolle spielt Meryl Streep. Lesen Sie den Text und entscheiden Sie dann, welche der Behauptungen richtig ist.

- a) Die Hauptfigur des Films macht gerade eine Krise durch.
- b) Die Hauptfigur des Films erlebt gerade großes Glück.

*Als ihr Mann sie verlässt, fällt Roberta (Meryl Streep) aus allen Wolken: Nach jahrelangem Hausfrauendasein muss sie sich wieder einen Job suchen. An einer New Yorker Schule findet sie eine Stelle als Musiklehrerin und macht es sich zur Aufgabe, die Getskinder von der Straße zu holen. Die großartige Meryl Streep erhielt für ihre Leistung eine Oscar-Nominierung. (aus: Brigitte. Young Miss. 6/2000, S. 82)*

## KOMMENTAR ZUR AUFGABE 1

Diese Aufgabe dient dem Einstieg, dem „Hineinschnuppern“ in den Inhalt des Textes, wobei die Lösung der Aufgabe bereits erste Anhaltspunkte für die in der Aufgabe 2 und 3 fokussierte Entdeckungs- und Entschlüsselungsprozedur bietet.

## AUFGABE 2

Sie haben sicher verstanden, dass die Behauptung a) richtig ist. Roberta, die Hauptfigur des Films, muss gerade eine Krise in ihrem Leben überwinden. Es ist etwas passiert, was ihr Leben verändert: Ihre Ehe ist kaputt, ihr Mann verlässt sie. Wie reagiert Roberta, als sie erfährt, dass ihr Mann nicht mehr mit ihr leben will? Wie wird es im Text formuliert?

## KOMMENTAR ZUR AUFGABE 2

Die Methode des phraseodidaktischen Dreischritts besagt, die Lernenden sollen zuerst die Redewendung im Text erkennen, bildhaft ausgedrückt, sie sollen über sie stolpern. In der Aufgabe 2 führen wir die Lerner an diese Stelle heran.

## AUFGABE 3

Roberta *ist* nicht wirklich *aus allen Wolken gefallen*, trotzdem sagt man es so. Man meint aber etwas anderes. Was? Schauen Sie sich noch weitere Beispiele an, in denen auch steht, dass jemand *aus allen Wolken gefallen ist*. Versuchen Sie dann

die Bedeutung dieser Wortverbindung mit eigenen Worten auf Deutsch zu umschreiben.

1. *Die Eltern sind aus allen Wolken gefallen, als sie erfahren haben, dass ihre Tochter Drogen nimmt.*
2. *Petra fiel aus allen Wolken, als sie hörte, dass sie den ersten Preis gewonnen hat.*
3. *Ich bin aus allen Wolken gefallen, als ich hörte, was meine beste Freundin über mich erzählt.*

#### KOMMENTAR ZUR AUFGABE 3

Der Kontext erfüllt wie immer die Funktion des „Nussknackers“. Relativ problemlos können so die Lerner auf die richtige Spur gebracht werden. Sie müssten zu dem Schluss gelangen: *aus allen Wolken fallen* heißt, dass jemand völlig überrascht, verblüfft ist, weil etwas passiert ist, womit er nicht gerechnet hat, was er nicht für möglich gehalten hat und dass es meist etwas Unangenehmes ist. Absichtlich wurde aber auch ein positives Beispiel angeführt (2), um einer möglichen Einengung der Bedeutung auf Unangenehmes entgegenzuwirken.

#### AUFGABE 4

*Aus allen Wolken fallen* ist eine Redewendung. Eine Redewendung ist eine Verbindung von Wörtern, die fest zusammengehören (tschechisch: *ustálená spojení, rčení*). Oft hängt die Bedeutung der Redewendung mit der Bedeutung der einzelnen Wörter gar nicht zusammen. Was haben die Wörter *Wolken* und *fallen* mit einer Überraschung zu tun? Eigentlich nichts. Kennen Sie tschechische Redewendungen, die die Bedeutung haben, dass jemand absolut überrascht ist? Wie würden Sie den ersten Satz unseres Textes ins Tschechische übersetzen?

#### KOMMENTAR ZUR AUFGABE 4:

Nachdem sich die Lerner zu der Bedeutung der deutschen Redewendung durchgerungen haben, kann die Frage nach den tschechischen (phraseologischen) Äquivalenten gestellt werden, vor allem um die Lerner dafür zu sensibilisieren, dass es auch im Tschechischen Wortverbindungen gibt, die ähnlich „merkwürdig“ sind wie deutsche Redewendungen, jedoch mit dem Unterschied, dass uns ihre Merkwürdigkeit in der Muttersprache gar nicht auffällt. Es ist zu erwarten, dass die Lerner z.B. *vyrazit někomu dech, být/bejt paf, být/bejt z něčeho vedle, někomu nad něčím zůstává rozum stát, někdo se nestačí divit, být/bejt v šoku, ztratit řeč, nezmoct se ani na (jediné) slovo, nevěřit svým uším* oder *nenacházet slov* nennen. Dabei soll den Lernern bewusst werden, dass es zwar im Tschechischen viele Redewendungen gibt, die mit Überraschung etwas zu tun haben, dass jedoch nicht alle zu dem ersten Satz des Textes passen. Am geeignetsten scheinen mir diese Übersetzungen: *Když Robertu opustí muž, je to pro ni jako blesk z čistého nebe* oder *Když ji opustí muž, zhroutí se Robertě najednou celý svět* bzw. auch *Když Robertu opustí muž, spadne z výšky na tvrdou zem*.

#### AUFGABE 5

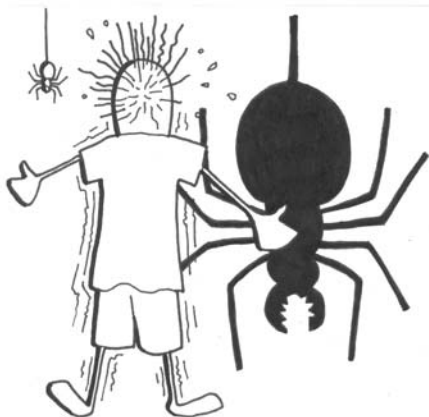
Wir wollen noch einige weitere Redewendungen kennenlernen, die menschliche Reaktionen wie Freude, Trauer oder Angst bezeichnen. Zuerst wollen wir aber festlegen, für welche Reaktionen wir uns interessieren. Wir haben diese Reaktionen, durch die folgenden Bilder illustriert. Beschreiben Sie zunächst in Deutsch, was auf den Bildern zu sehen ist; suchen Sie dann nach deutschen Wörtern, die die Reaktionen der Personen auf den Bildern bezeichnen. Manche Bilder können unterschiedlich interpretiert werden, deshalb können mehrere Wörter richtig sein. Sie können, wenn nötig, ein tschechisch-deutsches Wörterbuch benutzen, um die richtigen Wörter zu finden.



1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.



8.



## KOMMENTAR ZUR AUFGABE 5:

Da die Lösung dieser Aufgabe nicht an der Unkenntnis der entsprechenden Vokabeln scheitern soll, ist die Benutzung eines Wörterbuchs erlaubt. Schließlich soll diese Aufgabe lediglich als Einstieg für die Aufgaben 6-8 dienen, in denen das eigentliche Anliegen – die Erweiterung der rezeptiven phraseologischen Kompetenz – erzielt werden soll. Dort sollen die Lerner neun Redewendungen kennenlernen, die die Konzepte FREUDE (Bild 1), SCHRECKEN/ANGST (Bild 2), ÄRGER bei der Mutter/WUT beim Kind (Bild 3), SCHADENFREUDE (Bild 4), NIEDERGESCHLAGENHEIT/KUMMER/TRAUER/SORGEN/ (Bild 5), ÜBERHEBLICHKEIT/DESINTERESSE/VERACHTUNG/ABLEHNUNG beim Mädchen und TRAUER/KUMMER beim Jungen (Bild 6), ÄRGER/WUT bei der Mutter und ANGST beim Kind (Bild 7) und schließlich ÜBERRASCHUNG/ERSTAUNEN (Bild 8) versprachlichen. Es bietet sich an dieser Stelle an, von dem Konzept ÜBERRASCHUNG den Exkurs in die konzeptuelle Domäne der Emotionen zu unternehmen, „weil die konzeptuelle Nähe Assoziationen weckt und die Idiome so besser im Gedächtnis haften bleiben“ (Dobrovol'skij 1995: 132). Die bessere Gedächtnishaftung kann zudem durch die Assoziation mit Bildern gefördert werden (besonders gut manifestiert sich dies z.B. bei der Redewendung *große Augen machen* und dem dazugehörigen Bild).

## AUFGABE 6

Zu welchem Bild passen die Kommentare?

- a) *Der kleine Junge ist außer sich, weil er nicht das bekommen kann, was er haben möchte. Und die Mutter hat die Nase voll vom Einkaufen mit Kind.*
- b) *Die Mutter ist böse auf ihren Sohn, weil er schon wieder mit schmutzigen Gummistiefeln über den Teppich gelaufen ist. Das kann sie in Rage bringen. Der Junge hat Angst und zittert wie Espenlaub.*
- c) *Der Junge versteht die Welt nicht mehr. Seine Freundin zeigt ihm auf einmal die kalte Schulter und will nichts mehr von ihm wissen. Ihm stehen die Tränen in den Augen. Was ist passiert?*

- d) *Die Sportlerinnen sind völlig aus dem Häuschen. Kein Wunder! Sie haben gerade olympisches Gold gewonnen.*
- e) *Der Schüler ist am Boden zerstört, weil er schon wieder eine schlechte Note bekommen hat.*
- f) *Die junge Frau macht ganz große Augen. Warum wohl?*
- g) *Manchen Menschen stehen die Haare zu Berge, wenn sie eine Spinne sehen.*
- h) *Der alte Mann lacht sich ins Fäustchen, weil seiner Nachbarin die Einkaufstüten geplatzt sind und der ganze Einkauf rausgefallen ist. Er kann sie nämlich überhaupt nicht leiden.*

#### KOMMENTAR ZUR AUFGABE 6

Der Satzkontext sowie die das Verständnis fördernden Bilder erleichtern diese Aufgabe erheblich und führen zu einem motivierenden Erfolgserlebnis. Sozusagen nebenbei bekommen die Lerner einen ersten Eindruck von den verwendeten Redewendungen, wenn auch diese erst in den nächsten Aufgaben im Mittelpunkt des Interesses stehen.

#### AUFGABE 7

In jedem Kommentar finden Sie eine, manchmal sogar mehrere Redewendungen. Wie heißen sie? Ergänzen Sie die fehlenden Teile.

- *außer..... sein*
- *..... in Rage .....*
- *jmdm. die ..... Schulter zeigen*
- *jmdm. stehen die Tränen .....*
- *aus dem ..... sein*
- *..... Boden zerstört sein*
- *.... Augen machen*
- *..... stehen die ..... zu Berge*
- *sich .... Fäustchen .....*

## KOMMENTAR ZUR AUFGABE 7

Diese Aufgabe dient dem Herausarbeiten der (infinitivischen) Grundform der eingeführten Redewendungen, wobei die Lerner dafür sensibilisiert werden sollen, dass zur Grundform nicht nur feste, lexikalisch nicht variable Bestandteile gehören (z.B. *die kalte Schulter zeigen*), sondern auch variable Objektergänzungen wie *jmdm. in jmdm.* (z.B. mir/ihm/dem Freund) *die kalte Schulter zeigen*.

## AUFGABE 8

Versuchen Sie die Kommentare der Aufgabe 6 im Tschechischen wiederzugeben, falls möglich mit einer entsprechenden tschechischen Redewendung.

Muster:

- a) *Chlapec je vzteky bez sebe, protože nedostal, co chtěl. A matka má nakupování s dítětem plné zuby.*

## KOMMENTAR ZUR AUFGABE 8

Durch diese Aufgabe soll die Bedeutung der deutschen Redewendungen verdeutlicht werden. Gleichzeitig soll den Lernern bewusst werden, dass Redewendungen nicht immer problemlos aus einer Sprache in die andere übersetzbar sind, dass in manchen Fällen das Tschechische keine Redewendung mit der entsprechenden Bedeutung kennt und deshalb Einwortlexeme verwendet werden müssen oder eine Umschreibung notwendig ist (z.B. bei *jmdm. die kalte Schulter zeigen* – *kašlat na někoho, nemít o někoho zájem, ignorovat někoho, nevšímat si někoho*). Bei dieser Aufgabe sollte ebenfalls die stilistische Markierung der einzelnen Redewendungen und die sich daraus ergebenden Gebrauchsrestriktionen angesprochen werden. Deshalb sollte ganz besonders darauf geachtet werden, dass die tschechischen Entsprechungen auf der gleichen Stilebene angesiedelt sind wie die deutschen Redewendungen. Falls dies nicht möglich ist, muss der stilistische Unterschied explizit hervorgehoben werden.

## AUFGABE 9

Kennen Sie diesen Mann? Er ist einer der besten und bekanntesten deutschen Sportler der letzten Jahre. Wer sich für Autorennen (Formel 1) interessiert, der kennt ihn. Es ist Michael Schumacher. Das war aber nicht die Aufgabe! Sie lautet: Formulieren Sie einen Kommentar zu diesem Bild. Beschreiben Sie Michael Schumachers Reaktion und ihre wahrscheinliche Ursache. Benutzen Sie dabei eine der Redewendungen aus der Aufgabe 6.



### KOMMENTAR ZUR AUFGABE 9

Aufgabe 9 stellt den Übergang zum aktiven Gebrauch einer Redewendung dar, der hier jedoch noch an feste Vorgaben gebunden ist.

## 4 Zum Abschluss

Eine der Faustregeln, die Kühn (1996) zur Behandlung von Redewendungen im DaF-Unterricht aufstellte, besagt: Vermeiden Sie Einzelstunden zu Redewendungen. Deshalb soll der vorgelegte Entwurf keinesfalls als ein (reduzierter) Stundenentwurf verstanden werden. Er ist vielmehr als Zusatzangebot gedacht, zum Beispiel wenn gerade das Thema *Kino, Theater, Fernsehen* oder *Freizeitbeschäftigung* auf dem Lehrprogramm stehen. Das vorgelegte Aufgabenangebot muss auch nicht auf einmal behandelt werden. Es kann zum Beispiel in zwei

Blöcke geteilt werden: Aufgabe 1-4 und Aufgabe 5-8. Der Entwurf soll in erster Linie als Inspiration dienen, denn die Presse und das Internet bieten massenweise Film- und/oder Buchankündigungen, in denen aktuelle und hoch in der Gunst der Jugendlichen stehende Filme/Bücher vorgestellt werden. Dieser Beitrag soll u.a. dafür plädieren, Redewendungen nicht gelegentlich, sondern bei jeder sich bietenden Gelegenheit auf den Unterrichtsplan zu stellen.

### **Literaturverzeichnis:**

- BABILLON, Laurence (2001): Übungstypologie zur Phraseologie des Französischen. In: Lorenz-Bourjot, Martine/Lüger, Heinz-Helmut: *Phraseologie und Phraseodidaktik*. Wien: Praesens, S. 105-124.
- BERGEROVÁ, Hana (2004): Zum phraseodidaktischen Erwerben aus deutsch-tschechischer Sicht. In: „Wo ein Herz spricht, da hört ein Herz!“ Festschrift für Dagmar Blei. Dresden: TU, S. 119-124.
- BERGEROVÁ, Hana (2005): Phraseologievermittlung im DaF-Unterricht? – Auf jeden Fall! Aber wie? In: Festschrift zum 15. Gründungsjubiläum des Lehrstuhls für Germanistik der PF UJEP in Ústí nad Labem. Hrsg. v. Bergerová, Hana/Cornejo, Renata/Haring, Ekkehard. Ústí nad Labem: UJEP, S. 56-70.
- BERGEROVÁ, Hana (im Druck): Rolle der Arbeit mit und an Texten bei der Vermittlung von Phraseologismen im schulischen Deutschunterricht. VIII. Tagung des Verbandes der Deutschlehrer und Germanisten der Slowakei, Nitra, Slowakei, 30. 08. – 02. 09. 2006.
- BURGER, Harald (<sup>2</sup>2003): *Phraseologie: eine Einführung am Beispiel des Deutschen*. Berlin: Erich Schmidt.
- DOBROVOL'SKIJ, Dimitrij (1995): *Kognitive Aspekte der Idiom-Semantik: Studien zum Thesaurus deutscher Idiome*. Tübingen: Narr.
- DUDEN 11 – Redewendungen und sprichwörtliche Redensarten (2002). Mannheim/Leipzig/Wien/Zürich: Dudenverlag.
- ETTINGER, Stefan (1998): Einige Überlegungen zur Phraseodidaktik. In: Eismann, Wolfgang (Hg.): *EUROPHRAS 95. Europäische Phraseologie im Vergleich: gemeinsames Erbe und kulturelle Vielfalt*. Bochum: Brockmeyer, S. 201-217.
- FLEISCHER, Wolfgang (<sup>2</sup>1997): *Phraseologie der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Niemeyer.

- HALLSTEINDÓTTIR, Erla (1999): Indizien der Phraseologizität. Erkennen und Verstehen von fremdsprachlichen Phraseologismen am Beispiel Deutsch als Fremdsprache. In: Deutsch als Fremdsprache, Heft 2, S. 93-97.
- KORHONEN, Jarmo/WOTJAK, Barbara (2001): Kontrastivität in der Phraseologie. In: Helvit, Bernard/Götze, Lutz/Henrici, Gert/Krumm, Hans-Jürgen (Hgg.): DEUTSCH ALS FREMDSPRACHE: Ein internationales Handbuch. Berlin/New York: de Gruyter, S. 224-235.
- KÖSTER, Lutz (2001): *Vorsicht. Sie könnten andere mit Ihren Ansprüchen vor den Kopf stoßen.* Phraseologismen in populären Kleintexten und ihr Einsatz im DaF-Unterricht. In: Lorenz-Bourjot, Martine/Lüger, Heinz-Helmut: Phraseologie und Phraseodidaktik. Wien: Praesens, S. 137-153.
- KÜHN, Peter (1987): Deutsch als Fremdsprache im phraseodidaktischen Schlaf. Vorschläge für eine Neukonzeption phraseodidaktischer Hilfsmittel. In: Fremdsprachen lehren und lernen 16, S. 62-79.
- KÜHN, Peter (1996): Redewendungen – nur im Kontext! Kritische Anmerkungen zu Redewendungen in Lehrwerken. In: Fremdsprache Deutsch 15, S. 10-16.
- LORENZ-BOURJOT, Martine/LÜGER, Heinz-Helmut (Hgg.) (2001): Phraseologie und Phraseodidaktik. Wien: Praesens.
- LÜGER, Heinz-Helmut (1997): Anregungen zur Phraseodidaktik. In: Beiträge zur Fremdsprachenvermittlung, Nr. 32, S. 69-120.
- WOTJAK, Barbara (Hg.) (1996): Fremdsprache Deutsch. Heft 15: Redewendungen und Sprichwörter.
- WOTJAK, Barbara (2005): Routineformeln im Lernerwörterbuch. In: Barz, Irmhild/Bergenholtz, Henning/Korhonen, Jarmo (Hgg.): Schreiben, Verstehen, Übersetzen, Lernen. Zu ein- und zweisprachigen Wörterbüchern mit Deutsch. Frankfurt/M.: Peter Lang, S. 371-387.